

# Disziplin und Erfolg

Autor(en): **A.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 32

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534993>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ferner je ein 2klassiges Haushaltungs- und Handarbeits-Lehrerinnen-Seminar sowie einen deutschen und italienischen Kindergartencurs. Besucht war im letzten Jahre die Anstalt von 310 Schülerinnen, wovon 57 Ausländerinnen.

Das neue Schuljahr beginnt im Oktober.

Das ebenfalls den Schwestern vom hl. Kreuz in Ingenbohl gehörende Institut „Sacré-Cœur“ in Estavayer-le-lac umfaßt:

Einen Primarkurs, einen französischen Vorkurs für deutsche Anfängerinnen, vier französische Real- oder Sekundarklassen, ein französisches Lehrerinnen-Seminar (4 Klassen), einen Handels-, Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnenkurs.

Beginn des neuen Schuljahres 3. Oktober.

## Disziplin und Erfolg.

Die Grundlage für jeden erfolgreichen Schulbetrieb ist eine stramme Disziplin. Dort, wo diese fehlt, wird man nie den gewünschten Erfolg haben. Es ist nun freilich nicht immer ganz leicht diese aufrecht zu erhalten; doch ist es auch nicht so schwer, wie es oft scheinen möchte.

Das beste Mittel, die Disziplin aufrecht zu erhalten, ist das A u g e. Ein Blick des Lehrers soll meistens genügen, um die Schüler zur Ruhe zu bringen. Gewiß werden auch dann und wann andere Mittel nötig sein. Dennoch sollte der Stock höchstens ein Hilfsmittel sein zur Disziplin. Wir erinnern uns eines Lehrers, der stets mit dem Stocke dreinfuhr, und doch war es nie ruhig bei ihm; während ein anderer Lehrer nie einer Strafe bedurfte, um die straffste Disziplin zu haben. Sein Blick, auch dann und wann etwa ein T a d e l, genügte, um die unruhigen Geister völlig im Zaume zu halten. Sobald der Lehrer bemerkt, daß ein Schüler nicht aufpaßt, so fixiere er ihn; nützt das nichts, so lasse er ihn a u f s a g e n; das wird meistens wirken, da die Schüler im allgemeinen nicht sonderlich gern aufpassen, sind es doch nicht selten gerade die Dümmlsten, die am wenigsten aufpassen.

Viel hängt auch ab vom ersten Auftreten eines Lehrers. Hat einer zu Beginn seiner Tätigkeit keine Disziplin, so verpflanzt sich das von Geschlecht zu Geschlecht, eine Klasse sagt es der andern. Beispiele wird jeder Lehrer aus eigener Erfahrung wissen. Ein zweites Mittel, um zur Disziplin zu gelangen ist g e h ö r i g e V o r b e r e i t u n g. Sobald der Lehrer es versteht, den Unterricht interessant zu gestalten, wird auch die Disziplin viel leichter sein.

Nie versäume es der Lehrer, seinen Fächern eine praktische Seite abzugewinnen, damit der Schüler auch weiß, warum er das und jenes lernen muß. Er ziehe z. B. in der Geschichte Parallelen zwischen einst und jetzt. Er weise in der Pflanzenkunde hin auf den Nutzen dieser Pflanzen, besonders auf die Heilkräuter, gewinne den Rechnungen eine praktische Seite ab, indem er hinweise, wo sich Ähnliches im praktischen Leben wiederholt.

Das alles erfordert Vorbereitung. Ein Schultag ohne solche ist, besonders bei jungen Lehrern, manchmal nur ein Schlag ins Wasser. Man fährt im Blauen herum, weil man kein bestimmtes Ziel zu Beginn des Unterrichtes sich gemerkt hat. Vorbereitung ist die Vorbedingung der Disziplin und des Erfolges. A. F.

## Krankenkasse

des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannte Kasse.)

### Zwei Erlebnisse — keine Anekdoten.

1. Ein jüngerer Kollega, Mitglied unserer Krankenkasse, war gezwungen die Höchstleistung der Kasse (180 Tage à 4 Fr.) in Anspruch zu nehmen. Da die Krankheit einen hartnäckigen Charakter trug, mußte er während bereits 100 Tagen Spitalbehandlung ein Einzelzimmer (7 Fr. pro Tag) nehmen; wäre unsere Krankengeldleistung nicht eine so erkleckliche, würde ihm diese große Auslage kaum möglich gewesen sein. Um aber später allen derartigen Eventualitäten gegenüber noch mehr gewappnet zu sein, wird der wieder Hergestellte nun noch einer **zweiten Krankenkasse beitreten** (vielleicht der „Konfordia“ des kath. Volksvereins). Wie stehen diesem gegenüber jene sozial so rückständigen Kollegen da, welche den Eintritt in **eine** Kasse, eben die unsrigen, als — Luxus bezeichnen?

2. Ein 51jähriger Kollega meldete sich zum Eintritt in unsere Krankenkasse. Nach Art. 7 der Statuten, welcher das 50. Jahr als Endtermin des Eintrittes festlegt, mußte er abgewiesen werden. Gerne hätte er die monatlichen Beiträge bis zum 50. Jahr nachbezahlt. Es half alles nichts — die Statuten waren maßgebend.

## Schulnachrichten aus der Schweiz.

**Schwyz.** Kollegium Maria Hilf. Exerzitien. Die Priesterexerzitien werden abgehalten vom Abend des 27. August bis zum 31. August, und die Exerzitien für Akademiker und gebildete Herren vom Abend des 3. September bis zum 7. September.

Die Aktivmitglieder des „Schweizerischen Studentenvereins“ erhalten eine Unterstützung aus der Zentralkasse.

Anmeldungen nimmt entgegen:

Das Rektorat.

**Basel.** Schwerhörigenschule. Die Stadt Basel führte mit laufendem Schuljahre eine sogenannte Schwerhörigenschule ein. Es ist damit ein Gesuch, das Hr. Prof. Dr. Siebermann im Jahre 1913 an das Erziehungs-Departement richtete, in Erfüllung gegangen. Im Jahre 1915/16 ergab ein sehr minutiöser Untersuch 118 wirklich schwerhörige Kinder und zwar 46 Knaben und 72 Mädchen. „Schwerhörig“ erklärte der Untersuch die Kinder, die für den Flüsterton eine Hörweite von weniger als einem Meter bekundeten. Man hat nun probeweise 2 Klassen für hochgradig Schwerhörige eingeführt. Die Kinder sollen im wesentlichen die ganz gleiche Bildung erhalten wie die normalen, nur bei anderen, ihnen zugänglicherem Unterrichtsverfahren.

**Graubünden.** Sekundarschule Chur. Anlässlich einer Sekundarlehrerwahl, die lezthün in der rhätischen Kapitale stattfand, kam das „Bündner-Tagblatt“ mit der sicherlich sehr zutreffenden redaktionellen Anmerkung:

„Bei dieser Neuwahl wäre es vielleicht nicht unangebracht, auch wieder mal